

einzuschränken.

Solche Gegenstände bringen oft Pendelschwingungen ins entgegengesetzte Extrem^{her} vor. Wenn der dogmatische Druck einen jede originelle künstlerische Regung zersetzenden Schematismus zustande bringt, wird oft - subjektiv verständlicherweise, aber objektiv unrichtig - die "interessante" Farbigkeit der Debatte gegen das Grau in Grau einer literarischen Pseudoliteratur ausgespielt und die Theorie des sozialistischen Realismus als Hemmung der künstlerischen Freiheit angegriffen. Damit verschwindet nicht nur der entscheidende ästhetische Gegensatz von Realismus und Antirealismus aus der Diskussion, nicht nur wird gar alles Berechtigte und Fortschrittliche des sozialistischen /und auch des kritischen/ Realismus verkannt, sondern zugleich die von uns aufgelegte tiefe künstlerische Problematik des Avantgardeismus ignoriert. Es sei in diesem Zusammenhang nur auf den sehr oft ins Schematische übergehenden manirierten Charakter vieler und vielgepriesener Avantgardistische Werke hingewiesen. Die eigenwillige und gesucht originelle Art ihrer Formgebung verdeckt für den oberflächlichen, nur das Formalistische beachtenden Blick den subjektivistischen Dogmatismus der Ausgangspunkte und das Schematische an der Ausführung. Von einer echt ästhetischen Wertschätzung sind etwa Jünger oder Benn, Joyce oder Beckett etc. ebenso schematisch, wie viele - mit Recht kritisierten - Werke des sozialistischen Realismus.

Wichtiger als solche Polemiken, in denen oft mehr der Gegner als das verteidigte Objekt die Stellungnahme bestimmt, sind die persönlichen Äußerungen bedeutender Realisten unserer Zeit, die

Es gibt z.B. im Dorf einen Spekulanten. Dieser muss entweder bekehrt oder abgestraft werden u.s.w. Dass es in der Entstehung sozialistischen Gesellschaften auch noch antagonistische Widersprüche gibt, dass der nicht antagonistische Charakter der Widersprüchlichkeit sich nur allmählich durchsetzt, dass es auch in einer Gesellschaft, die von nicht antagonistischen Widersprüchen beherrscht wird, für einzelne Individuen noch immer ausweglose Lagen möglich sind, dass ein konsequentes Missachten von vorhandenen - ihrer Natur nach nicht antagonistischen - Widersprüchen seitens des ökonomisch-politischen Subjektivismus, des Personenkults einer ganzen Schicht diese in antagonistische Blickverwandeln kann, u.s.w., dass alles wird in einer solchen Betrachtungsweise prinzipiell nicht zur Kenntnis genommen. Das Verkennen dieser Problematik ist viel mehr als eine blosse Verarmung jener neuen Struktur der Wirklichkeit, die das allmähige Herrschendwerden der nicht antagonistischen Widersprüche mit sich führt. Indem die spezifische und neue Dialektik der nicht antagonistischen Widersprüche verkannt wird, wird die Widerspiegelung der neuen Wirklichkeit vollständig verzerrt: an Stelle einer neuen Dialektik steht eine schematische Statik vor uns. Auch hier zeigt sich das weltanschauliche Verwurzelte sein des neuen Naturalismus in der Ideologie der Stalinschen Periode. Dass auch dieses verzerrte Abbild mit dem "verschönernden" Stempel der revolutionären Romantik versehen wird, versteht sich von selbst.

T Die dogmatische Theorie von der permanenten Verschärfung des Klassenkampfes führte im öffentlichen Leben der Stalinischen Periode dahin, die real vorhandenen Widersprüche der Entwicklung und die aus ihnen entspringenden politisch-sozialen Gegensätze als Verschwörungen von Feinden aufzufassen. Im Leben erreichte diese Tendenz ihren Gipfelpunkt in den Moskauer Monstreprozessen, in denen die ideologisch-politischen Differenzen der Sowjetentwicklung in Tätigkeiten von Spionen und Diversanten verwandelt wurden. Das Grauen der hier begangenen fürchterlichen Ungerechtigkeiten und Ungesetzlichkeit erhält darin eine skurrile Vulgarisation: alle Konflikte und Schwierigkeiten des Aufbaus waren nämlich, nach dieser Konzeption, vermeidbar gewesen, wenn die Sicherheitsorgane besser gearbeitet und Bucharin, Sinowjew etc. schon 1917 unschädlich gemacht hätten. Wenn man nun diese Auffassung ins Literarische umsetzt, verliert die Vulgarisation ihre im Leben vorhandene einseitige Poesie, das skurrile Grauen und verwandelt sich in eine langweilige Schematik: wo immer in einer solchen Literatur eine Schwierigkeit des sozialistischen Aufbaus behandelt wird, wird sie auf die unterirdische Tätigkeit der Agenten des Feindes zurückgeführt und deren Entlarvung ist nicht bloss die "dichterische" Lösung des Konflikts, sondern auch das entsprechende Erhellten seiner Ursachen; vor dem Auftreten der Agenten und nach ihrer Entlarvung ist alles konfliktlos.